

Herausgeber: Deutscher Juristinnenbund e. V.

Präsidium: **Jutta Wagner**, Rechtsanwältin und Notarin, Fachanwältin für Familienrecht, Berlin (Präsidentin); **Renate Maltry**, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht und Erbrecht, München; **Ramona Pisal**, Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht, Potsdam (Vizepräsidentinnen); **Dagmar Brinkmann**, Regierungsdirektorin, Oberursel (Schatzmeisterin);
Schriftleitung: **Anke Gimbal**, Rechtsassessorin, Geschäftsführerin Deutscher Juristinnenbund, Berlin.

37. Kongress des Deutschen Juristinnenbundes vom 20. bis 23. September 2007 in Erfurt

Der 37. Kongress des Deutschen Juristinnenbundes mit dem Thema „Gender Mainstreaming und Managing Diversity: Alternativen zu Antidiskriminierungsrecht und Gleichstellungsgesetzen im Arbeitsleben?“ fand vom 20. bis 23. September 2007 in Erfurt statt. Eröffnungsansprache, Grußwort, Festvortrag sowie Vorträge sind im Folgenden do-

kumentiert. Weitere Dokumente zum Kongress finden Sie auf unserer Webseite www.djb.de. Allen Rednerinnen danken wir herzlich. Der Kongress wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell unterstützt. Auch dafür bedanken wir uns.

Jutta Wagner, Präsidentin

Eröffnungsansprache

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Zypries,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen,

hiermit begrüße ich Sie sehr herzlich zur Eröffnung des 37. Kongresses des Deutschen Juristinnenbundes in Erfurt. Der Deutsche Juristinnenbund ist heute Abend nicht nur Gastgeber, sondern auch Gast. Gast sind wir und auch Sie alle als unsere Gäste hier im Hause des Bundesarbeitsgerichts, dessen Hausherrin, der Präsidentin Frau Ingrid Schmidt, ich für ihre außerordentliche Gastfreundschaft und Unterstützung danke. In diesem speziellen Fall geht die Unterstützung sogar so weit, liebe Frau Schmidt, dass Sie uns heute den Festvortrag zum Thema „Der lange Weg zur Gleichberechtigung“ halten werden. Wir sind alle gespannt und freuen uns darauf.

Lange Wege als solches sind ja nicht schlimm und gerade mit weiblichem Durchhaltevermögen gut zu absolvieren, weibliche Toleranz für gelegentliche Um- und Irrwege eingeschlossen. Sie, liebe Frau Schmidt, tragen sicherlich dazu bei, den langen Weg zu verkürzen und Um- und Irrwege zu

vermeiden. Jedenfalls freuen wir uns und sind gespannt darauf, was wir in Ihrem Festvortrag dazu hören werden.

Es ist schon fast kein kleines, sondern in Anbetracht der auch und gerade rechtspolitisch unruhigen Zeiten ein mittelgroßes Wunder, dass ich Sie, Frau Ministerin Zypries, wieder einmal bei der Eröffnung des djb-Kongresses begrüßen darf. Mir klingt noch in den Ohren, was meine Vorgängerin Margret Diwell – inzwischen Präsidentin des Berliner Verfassungsgerichtshofes – vor zwei Jahren in Trier zu Ihrer Begrüßung sagte. Wir standen damals unmittelbar vor den vorgezogenen Bundestagswahlen und Margret Diwell machte kein Geheimnis daraus, dass sie sich die damalige Bundesjustizministerin auch als die zukünftige Bundesjustizministerin wünschte. Manchmal ist das, was Vorgängerinnen gesagt haben, so richtig, dass man sich dem einfach nur anschließen kann.

Jutta Wagner

Jutta Wagner
Präsidentin des djb,
Rechtsanwältin und
Notarin, Berlin



Wir, der Deutsche Juristinnenbund, haben Ihnen, Frau Ministerin Zypries, zu danken für die frühzeitige Einbindung in zahlreiche Gesetzgebungsvorhaben. Wir hoffen und versprechen, uns auch in Zukunft darum zu bemühen, dass diese Einbindung nicht nur für uns wünschenswert im Sinne des Einbringens von Fraueninteressen ist, sondern auch für Sie und Ihr Haus im Sinne der Erarbeitung von Gesetzesentwürfen, die der politischen und öffentlichen, nicht zuletzt auch der innerkoalitionären Diskussion standhalten können, von der späteren Kontrolle durch das Bundesverfassungsgericht gar nicht erst zu reden.

Von unseren Ehrengästen darf ich jetzt den Minister für Justiz des Landes Thüringen, Herrn Schliemann, begrüßen. Es freut mich sehr, Herr Schliemann, dass wir in Ihnen einen Mitkämpfer für die berufliche Förderung von Frauen in der Justiz gefunden haben. Wie sich dies besonders bei den Führungspositionen entwickelt, werden unsere Thüringer Kolleginnen sicher mit besonderem Interesse verfolgen. Eine der Thüringer Kolleginnen, die Direktorin des Thüringer Landtags, Birgit Eberbach-Born, möchte ich an dieser Stelle ganz besonders begrüßen und betonen, dass in Thüringen als einzigem Land der Bundesrepublik Deutschland eine Frau an der Spitze der Landtagsverwaltung steht.

Die Justiz ist hier heute Abend nicht nur durch Sie, Frau Schmidt, vertreten, sondern auch durch die Präsidentin des Bundesverwaltungsgerichts, Frau Marion Eckertz-Höfer, den Präsidenten des Thüringer Verfassungsgerichtshofs, Herrn Harald Graef, den Präsidenten des Oberlandesgerichts Thüringen, Herrn Stefan Kaufmann, und den Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts, Herrn Dr. Hartmut Schwan, die ich allesamt herzlich willkommen heiße.

Von den Vertreterinnen und Vertretern der Verbände darf ich heute ganz besonders herzlich Frau Brunhilde Raiser, die Vorsitzende des Deutschen Frauenrates, begrüßen. Liebe Frau Raiser, wenn wir das Gewicht Ihrer Mitgliedsverbände und die Zahl der gewissermaßen hinter Ihnen stehenden Frauen in wichtigen frauenpolitischen Anliegen mit dem Sachverstand unserer Juristinnen verbünden können, bringt uns das sicherlich immer ein ganzes Stück weiter. Ich danke Ihnen für das positive Signal, das Sie mit Ihrer Anwesenheit hier und heute setzen.

Es freut mich wirklich sehr, dass ich heute hier den erst vor wenigen Tagen neu gewählten Präsidenten der Bundesrechtsanwaltskammer, Herrn Rechtsanwalt Axel C. Filges, begrüßen darf. Lieber Herr Kollege Filges, mit Ihrer Wahl verbindet sich die Hoffnung, wenn ich dies richtig gehört habe, dass auch die internationalen Großkanzleien wieder an die anwaltliche Selbstverwaltung herangeführt werden, da Sie einer solchen angehören. Wenn Sie gleichzeitig in den Blick nehmen könnten, wie berufspolitisch unterstützt werden kann, dass Frauen auch in Großkanzleien wesentlich häufiger als zur Zeit noch Führungspositionen und die Partnerschaft erreichen können, haben Sie uns sicher an Ihrer Seite.

Es muss an dieser Stelle einfach sein, dass ich Ihren Vorgänger im Amte, Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. Bernhard Dombek, ganz besonders herzlich begrüße. Herr Dr. Dombek hat den Deutschen Juristinnenbund und unsere Anliegen sowohl in seiner Eigenschaft als Präsident der Rechtsanwaltskammer Berlin als auch der Bundesrechtsanwaltskammer über Jahre, Jahrzehnte so unterstützt, dass mir angetragen



Kurz vor Beginn der Eröffnungsveranstaltung im Foyer des Bundesarbeitsgerichts sind die Rednerinnen und Redner im Gespräch miteinander: Rechtsanwältin und Notarin Jutta Wagner, Berlin, Präsidentin des djB; Brigitte Zypries, Bundesjustizministerin, Berlin; Harald Schliemann, Thüringer Justizminister, Erfurt; Ingrid Schmidt, Präsidentin des Bundesarbeitsgerichts, Erfurt (v.r.n.l.). Foto: CL.

worden ist, Dich, lieber Bernhard, zum Ehrenmitglied des Deutschen Juristinnenbundes zu ernennen. Ich kann zwar nicht versprechen, dass das klappt, da auch Herzensachen manchmal aus Vernunftgründen unterbleiben müssen, aber ich verspreche, Dich über den Verlauf der Diskussionen zu informieren und bin sicher, dass Deine Verbundenheit mit uns so oder so fortauern wird. Zum Bundesverdienstkreuz I. Klasse von hier aus meinen herzlichen Glückwunsch!

Herzlich begrüßt sei auch Frau Lydia Niewerth, Direktorin des Amtsgerichts und Mitglied des Präsidiums des Deutschen Richterbundes, einer Organisation, mit der wir gern und vertrauensvoll zusammenarbeiten, nicht nur, weil uns Ziele, sondern auch, weil uns viele gemeinsame Mitglieder verbinden.

Ein wichtiger Partner für die Zusammenarbeit ist, und so soll es auch bleiben, der Deutsche Anwaltverein. Dies gilt um so mehr, als viele unserer Mitglieder ebenfalls Mitglied im Deutschen Anwaltverein und seinen zahlreichen Arbeitsgemeinschaften sind. In diesem Sinne begrüße ich sehr herzlich hier Rechtsanwalt Thomas Markworth als Vorstandsmitglied des DAV sowie die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Anwältinnen im Deutschen Anwaltverein, Frau Rechtsanwältin und Notarin Mechtild Düsing, wie Sie alle wissen, gleichzeitig langjähriges und sehr aktives djB-Mitglied.

Alle, die in diesem Saal sitzen, wissen, wie gern ich jede einzelne von Ihnen ganz persönlich begrüßte und alle, die in diesem Saal sitzen, sind sicherlich eine solche ganz persönliche Begrüßung wert, vor allem auch unsere „Aktivistinnen“ aus den Kommissionen und Regionalgruppen. Ich bitte um Nachsicht, dass ich an dieser Stelle nicht mit den persön-

lichen Begrüßungen fortfahre. Schließlich soll aus dem langen Weg zur Gleichberechtigung nicht der lange Weg zum Festvortrag werden.

Für die musikalische Begleitung, mit der auch ein langer Weg mitunter etwas leichter und beschwingter wird, danke ich dem Aurora Streichquartett, das nicht nur durch seine musikalische Qualität überzeugt, sondern uns auch vorbildlich zeigt, welche Spitzenleistungen zustande kommen, wenn sich Virtuosinnen aus Polen, Ecuador und Deutschland zusammenschließen und miteinander arbeiten.

Ein wenig Rückblick und Ausblick auf unsere Arbeit sei mir an dieser Stelle gestattet. Was haben wir geschafft in den letzten beiden Jahren und was steht in der nächsten Zeit als Aufgabe vor uns?

Wie immer ist die Liste der Veranstaltungen, der Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen und der Teilnahme an Anhörungen, sei es im Bundestag, sei es beim Bundesverfassungsgericht, lang. Das Spektrum der Themen ist dabei vielfältig wie das Frauenleben selbst. Es reicht von A wie AGG bis Z wie Zwangsheirat über – nur beispielhaft – Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten, Corporate Governance Kodex, Elterngeld, Erbrecht, EU-Dienstleistungsrichtlinie, Familiengerichtsverfahren, Familiensplitting und/oder Anteilsverfahren, Gewalt gegen Frauen, heimliche Vaterschaftstests, Kinderschutz, Menschenhandel, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, Pflegeversicherung, Prostitution, sexuelle Ausbeutung von Kindern, Stalking, Unterhaltsrechtsänderungsgesetz, Vaterschaftsanfechtungsverfahren, Versorgungsausgleich und Zuwanderungsgesetz.

Viele unserer Themen sind keineswegs erledigt. Die Unterhaltsrechtsreform wartet auf ihre verfassungskonforme Verabschiedung. Das unselige Ehegattensplitting ist durch das neue Anteilsverfahren keineswegs aus der Welt. Diskriminierung bei Krankheits- und Altersvorsorge dauert an. Zwangsheiraten sind aktueller denn je.

Eine erfreuliche Nachricht zum Schluss dieser tour d’horizon: Seit dem 6. September 2007 ist unsere türkischstämmige Kollegin Seyran Ates wieder als Anwältin in Berlin zugelassen. Dies, das darf ich wirklich sagen, ist dem Mut zu verdanken, den ihr die von uns initiierte Welle der Solidarität gegeben hat, vielen Gesprächen und auch praktischer Solidarität.

Im nächsten Jahr, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen, wird der djB seinen 60. Geburtstag in Berlin feiern. Ich verspreche Ihnen ein schönes würdiges Fest und hoffe, viele von Ihnen dort wiederzusehen.

Zurück in die Gegenwart: Erst einmal nach dem Allegro das Andante, gespielt vom Aurora Quartett und dann zu den sicher mit Spannung erwarteten Grußworten von Ihnen, Frau Ministerin Zypries, und Ihnen, Herr Minister Schliemann, und dem Festvortrag von Ihnen, Frau Präsidentin Schmidt.